

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Finanzen
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Hans Lenz 563 6369 563 8429 hans.lenz@stadt.wuppertal.de
	Datum:	22.09.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/1134/05/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
26.09.2005	Rat der Stadt Wuppertal	Entgegennahme o. B.
Anfrage der CDU-Fraktion vom 09.09.2005 - Auswirkungen der gestiegenen Benzinkosten		

Grund der Vorlage

Beantwortung der Anfrage der CDU-Fraktion vom 09.09.2005; Drucksache Nr. VO/1134/05

Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Slawig

Antworten der Verwaltung

1. In welcher Höhe sind Mehrkosten für die Dienstfahrzeuge der Stadt in Folge der gestiegenen Benzinkosten von der Verwaltung zu veranschlagen?

Bei den städtischen Dienstfahrzeugen (Ressorts, Stadt- und Eigenbetriebe, ohne ESW und KiJu) kommt fast ausschließlich Dieselkraftstoff zum Einsatz. Die Beschaffungskosten liegen zur Zeit rd. 22 % über dem Preisniveau des Vorjahres. Bei

einem Verbrauch von ca. 320.000 Litern jährlich ergeben sich Mehrkosten von rd. 64.000 € im Jahr, sofern es bei dem derzeitigen Preisstand bleibt.

Dabei wird darauf hingewiesen, dass der städtische Fuhrpark konsequent auf möglichst verbrauchsgünstige Fahrzeuge umgerüstet wird. Die Umstellung auf moderne Dieseltechnologie, verbunden mit dem Einsatz von 33 „Drei-Liter-Autos“, hat zu erheblichen Einsparungen im Flottenverbrauch geführt. Zur weiteren Optimierung werden bei künftigen Fahrzeugbeschaffungen verstärkt Erdgasfahrzeuge berücksichtigt. Dadurch wird eine Senkung der Treibstoffkosten erreicht.

2. Wie hoch schätzt die Verwaltung die Mehrkosten für Einsätze der städtischen Feuerwehrfahrzeuge und Krankentransporte?

Hochgerechnet auf das gesamte Jahr 2005 werden die Mehrkosten für Einsätze der Feuerwehr und des Rettungsdienstes auf rd. 34.151 € gegenüber dem Vorjahr geschätzt. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 15,8 %.

Von diesen geschätzten Mehrkosten entfallen rd. 52 % = 17.759 € auf den Bereich Rettungsdienst und rd. 48 % = 16.393 € auf den Bereich Feuerwehr.

3. Wie sollen diese Mehrkosten im Verwaltungshaushalt gegenfinanziert werden?

Soweit höhere Treibstoffkosten nicht über Gebühren, Beiträge oder sonstige Entgelte weiterberechnet werden können, müssen Mehrausgaben von allen Ressorts und Stadtbetrieben durch entsprechende Bewirtschaftung innerhalb ihres Budgets haushaltsneutral aufgefangen werden.

Die Gegenfinanzierung der Mehrkosten im Rettungsdienst erfolgt über eine Erhöhung der Rettungsdienstgebühren.

4. Wie hoch sind die prognostizierten Mehrkosten innerhalb des Konzerns Stadt bei den Tochtergesellschaften WSW, AWG und ESW?

WSW AG

Bei der WSW AG muss differenziert werden zwischen den Bereichen Versorgung und Verkehr, wobei für die Versorgungsfahrzeuge aufgrund externer Betankung noch keine genauen Werte vorliegen und dieser Betrag im Vergleich zu den Beschaffungsmengen zu vernachlässigen ist. Für die Sparte Verkehr (Omnibusbetrieb) werden auf Basis der Werte für die Monate Januar bis August 2005 für das gesamte Jahr Mehrkosten in Höhe von rd. 1 Mio. € erwartet.

AWG

Bei der AWG werden für das Jahr 2005 auf Basis des derzeitigen Preisstandes Mehrkosten von rd. 50.000 € prognostiziert. Weil davon ausgegangen werden muss, dass sich die Bezugskosten nicht wesentlich reduzieren werden, wurde der entsprechende Ansatz für 2006 um 10 % erhöht. Dieser höhere Ansatz geht überwiegend in das Entgelt für Sammlung und Transport ein und beeinflusst damit die Abfallgebühren.

ESW

Der ESW hat einen durchschnittlichen Treibstoffverbrauch von rd. 310.000 Litern jährlich. Die gestiegenen Einkaufspreise führen zu geschätzten Mehrkosten von rd. 35.000 € im laufenden Jahr.

Diese Mehrkosten werden das Jahresergebnis des ESW beeinflussen und zum größten Teil in die Gebührennachkalkulation der Sparte Straßenreinigung einfließen.